

## 70 Jahre „Freie Presse“



<http://www.freiepresse.de/SACHSEN/thema-70-jahre-freie-presse/>

Am 20. Mai 1946 erscheint erstmals in Zwickau und im Vogtland die „Freie Presse“ und in Chemnitz die „Volksstimme“ als Tageszeitung. Ein Jahr nach dem Ende des 2. Weltkrieges beginnt damit also die Geschichte dieser Zeitung. Die Vorgeschichte der „Freien Presse“, die um 1870 als Kampfblatt der Arbeiterbewegung begann, existierte aber nur ein paar Jahre.

Die Zeitung begleitete die Bürger der sächsischen Regionen um Chemnitz und Zwickau in der DDR-Zeit. 1963 fusionierten die beiden Ausgaben und auch in Chemnitz erschien dann ebenfalls die „Freie Presse“.

Das Verbreitungsgebiet der „Freien Presse“ ist in 5 große Verlagsgebiete eingeteilt: Chemnitz, Mittelsachsen, Erzgebirge, Vogtland und Zwickau. In der DDR-Zeit gehörten diese Gebiete zum Bezirk Karl-Marx-Stadt.

In der Zeit bis 1990 galt die Zeitung als Sprachrohr der SED. Die Zeitung bestand meist nur aus 8 Seiten, hatte auch aufgrund der Papierknappheit wenig Fotos und Grafiken und auf den ersten Seiten gab es einen Abklatsch der damals wichtigsten Parteizeitung „Neues Deutschland“ mit Parolen, Losungen, Tagungsberichten und banalen Meldungen über Ernte- und Produktionserfolge.

Erst ab 1989/1990 wurde die Zeitung interessanter und lesenswerter.

Am 2. Oktober 1990 wurde auch ein Vertrag mit der Medien Union GmbH Ludwigshafen (Herausgeber der „Rheinpfalz“) abgeschlossen, sodass die Finanzierung und die Verbreitung einer der stärksten Regionalzeitung Deutschlands bis heute realisiert ist. Es wurde eine neue Anlage am Chemnitzer Südring gebaut, die eine moderne Drucktechnik erlaubt und einen durchgehend vierfarbigen Druck in hoher Geschwindigkeit gewährleistet. Die drei großen Druckmaschinen können pro Stunde insgesamt 270.000 Zeitungen drucken. Jeden Tag werden etwa 600.000 Zeitungen ausgedruckt.

Die „Freie Presse“ ist gut aufgeteilt. Der Hauptteil bringt Aktuelles und Informatives über Deutschland und Sachsen, über die Wirtschaft, die Politik, das Zeitgeschehen und Wissenswertes aus aller Welt.

Der Chemnitzer Teil ist aufgeschlüsselt in die Regionen: Chemnitz, Neukirchen, Limbach-Oberfrohna und Burgstädt.

Im Teil „Kultur und Service“ sind die kulturellen Veranstaltungen und Anzeigen sowie nützliche und medizinische Ratschläge gedruckt. Reisevorschläge, Verkäufe, Kaufgesuche, Stellenangebote, Wohnungsangebote, Tiermarkt und andere interessante und diverse Dinge sind ebenfalls in der Zeitung zu finden.

Montags erscheint eine Sportbeilage, die die aktuellsten Ergebnisse, Tabellen und Sportberichte bringt.

Interessant ist immer mittwochs das Leserforum, das aus Leserbriefen der Bevölke-

rung stammt, in denen auch größtenteils der Unmut über Unzulänglichkeiten in Politik, Wirtschaft und aktuellen Ereignissen zum Ausdruck kommt. Zurzeit nimmt die neuerliche Aufrüstung und Osterweiterung der NATO einen großen Raum ein und empört einen Großteil der Bevölkerung. Statt Waffenlieferungen in verschiedene Krisengebiete der arabischen Länder sollte man lieber Maschinen und landwirtschaftliche Produkte wieder nach Russland liefern und die Sanktionen, die auch besonders die sächsische Industrie belasten, beenden.

Das Beispiel eines Leserbriefes, den ich als besonders treffend finde und den ich mit Einverständnis des Herrn Manfred Anders aus Chemnitz hier abdrucken möchte, lautet folgendermaßen:

### ***Kriege bringen keinen Frieden***

*Die Aufstockung der Mittel für die Bundeswehr wurde langfristig vorbereitet. Es waren die nicht tauglichen Gewehre, später nicht einsatzfähige Hubschrauber und Flugzeuge - so hat man die Bevölkerung darauf vorbereitet, dass mehr Geld für die Bundeswehr bereitgestellt werden muss. Dazu kommen die Einsätze der Bundeswehr in anderen Ländern. Der Einsatz in Afghanistan hat gezeigt, dass er trotz der Milliarden, die er gekostet hat, dem Land keinen Frieden gebracht hat. Nun provozieren wir Russland, indem wir an den Grenzen Soldaten stationieren. Es sollte endlich Schluss sein mit der Aufrüstung. Frieden schaffen ohne Waffen und Schwerter zu Pflugscharen waren mal angesagt. Haben das die Politiker vergessen? Warum sind noch immer Atomwaffen auf deutschem Boden stationiert?*

**Dieser Leserbrief und auch andere vom 18.5.2016 zeigen deutlich, dass viele Mitbürger versuchen, positiv auf das Leben in Deutschland einzuwirken, um auch in Zukunft in Frieden weiterleben zu können.**

***Klaus Görner***